

Interkultureller Nachbarschaftsgarten "Nordbeet"

Einreichende Gemeinde: Stadt Völklingen

Projektort: Völklingen
 Stadt-/Ortsteil: Stadtmitte

Bundesland: Saarland

Einwohner der Gemeinde: 40000

Zeitpunkt der Umsetzung/
 Laufzeit des Projektes: 2016-laufend

Projektkategorie:



Projektbeschreibung

2015 Aufnahme des Quartiers "Nördliche Innenstadt", Stadtteil mit „besonderem Entwicklungsbedarf“, in das Städtebauförderprogramm Soziale Stadt. Grundlage: Integriertes städtebaul. Entwicklungskonzept. Zeitgleich 2015-2018 Teilnahme des Gebiets am ESF-Bundesprogramm "BIWAQ - Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier" (Kooperationspartner der Stadt: Diakonisches Werk an der Saar GmbH, DW). Im Sinne der gemeinsamen Zielsetzung "Besser leben und arbeiten im Quartier" sollten mit der Idee der Schaffung eines "interkulturellen Nachbarschaftsgartens" im Handlungsfeld "Soziale u. kulturelle Infrastruktur stärken" die Ziele verfolgt werden: Stärkung von Nachbarschaften u. des Miteinanders der Kulturen, Aufwertung des Wohnumfelds, Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Imageverbesserung u. Identitätsbildung des Wohnviertels, Grünflächen entwickeln im grünflächenarmen Quartier. Ehemaliger Pfarrgarten (ca. 900 m², im Eigentum der Kirchengemeinde) als möglicher Standort im Quartier, der schon lange nicht mehr genutzt wurde

u. verwildert war, der aber direkt an das öffentlich begehbbare Kirchengrundstück angrenzt. Abschluss Nutzungsvereinbarung zw. Stadt, Kirchengemeinde u. DW zur dauerhaften Absicherung der Nutzungsmöglichkeit der Fläche, der Zuständigkeiten u. Verantwortlichkeiten. Planerstellung durch Planungsbüro unter Mitwirkung potenzieller Nutzer von Anfang an, Herrichtung von Fläche und Boden, Anlegen von Wegen, Sitzmauern und Wasserzapfstellen durch die Stadt. Es wurden 16 individuell nutzbare, zueinander offene Parzellen plus Gemeinschaftsbereich geschaffen. Die Parzellen werden von den jeweiligen Nutzern in Eigenregie bewirtschaftet u. geerntet. Anleitung durch Mitarbeiter DW; Ergänzung der Infrastruktur (Unterstand, Kompost, Einfriedung u.a.) über Teilnehmende des BIWAQ Projektes (Langzeitarbeitslose). Regelmäßige Treffen aller Nutzer. Die Wieder- u. Neunutzung des Gartens ermöglicht Randgruppen im Quartier die Teilhabe am öffentlichen Leben u. Integration.

Multifunktionalität

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Ressourcenschutz | <input checked="" type="checkbox"/> Soziale Teilhabe |
| <input type="checkbox"/> Artenschutz | <input checked="" type="checkbox"/> Bildung |
| <input type="checkbox"/> Artenvielfalt | <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit |
| <input checked="" type="checkbox"/> Klimaanpassung/ Klimaschutz | <input type="checkbox"/> Sport / Bewegung |
| <input type="checkbox"/> Wirtschaft | <input type="checkbox"/> Lärmschutz |
| <input checked="" type="checkbox"/> Gemeinschaft | <input type="checkbox"/> Hochwasserschutz |
| <input checked="" type="checkbox"/> Beitrag zur Integration | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kultureller Austausch bzgl. Gartenanbau und -nutzung | |

Durch gemischte Zusammensetzung der Gartennutzer mit Einheimischen u. Menschen mit Migrationshintergrund/Flüchtlingen aus einem Quartier, regelmäßige Nutzertreffen auch mit Externen, persönlichen Austausch, gegenseitige Unterstützung u. Beratung, für alle offene Feste, die Kooperation mit Verein „Miteinander leben“ ermöglicht der Nachbarschaftsgarten soz. Teilhabe, Integration u. Gemeinschaftsbildung. Bildungserfahrungen/Artenschutz bei der Gartenarbeit: Auseinandersetzung mit Kompostierung; Pflanzen selbst ziehen, Möglichkeiten der autonomen Bewirtschaftung; Nistkästen bauen für Vögel, Insekten, Igel, biologischer Anbau; Kennenlernen Baumbestand im Garten, unterschiedlicher Nutzen der Gewächse. Arbeit an der frischen Luft trägt zur Gesundheit bei. Kennenlernen kultureller Vorlieben im Anbau, Umsetzung der Erträge in ländertypische Speisen; Klimaschutz durch neue Bäume, Hecken, Sträucher.

Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit

Neu war, dass Personal u. Ressourcen aus zwei Förderprogrammen (BIWAQ-Diakonisches Werk (DW), Soziale Stadt (städt. Fachdienste, Stadtteilmanagerin)) eingesetzt werden konnten. So konnten städtebaul. Möglichkeiten direkt mit sozialen Kompetenzen mit der gleichen Zielrichtung in einem Projekt zusammengebracht werden. Weiterentwicklung der Projektidee aus dem Entwicklungskonzept in diesem Personenkreis in Treffen u. Begehungen. Standortfindung über den weiteren Akteur, die Kirchengemeinde. Nutzungsvereinbarung zw. Stadt/DW/Kirche. Einbindung der Quartiersbewohner/Jugendzentrum/Grundschule/Flüchtlingshilfeverein/Gartenfachleute in Workshops. Abstimmung mit Denkmalamt (Umfeld Kirche) u. Fördermittelgeber. Einsatz von Teilnehmenden des BIWAQ Projektes. Beschlüsse in Stadtteilforum u. polit. Gremien. "Einweihungsfeier" des Gartens mit ev. Pfarrerin, kath. Priester u. muslimischem Imam .

Projektbeteiligte

Quartiersbewohner, Flüchtlingshilfeverein, Jugendzentrum
 Potentielle u. tatsächliche Nutzer, Planung/Gestaltung, Orga

Diakonisches Werk an der Saar GmbH
 Orga d. Gartenbetriebs, Anleitung/ Ansprechpartner der Nutzer

Stadtteilmanagerin
 Koordination, Schnittstelle zur Verwaltung

Fachdienst (FD) Stadtplanung und -entwicklung
 Koordination, Projektleitung, fachliche Abstimmung

Ev. Versöhnungskirchengemeinde
 Bereitstellung des Grundstücks, Beratung

FD öfftl. Grün/Planungsbüro/ Baufirma/ Beschäftigungsteilnehm.
 Beratung/Material, Planung u. Herrichtung

Prozessqualität

Grundsätzl. Idee aus dem integrierten städtebaul. Entwicklungskonzept mit Bürgerbeteiligung. Weiterentwickl. der Idee, Konkretisierung des Konzepts in Besprechungen u. Besichtigungen bereits realisierter ähnlicher Projekte durch Stadt/Stadtteilmanagerin/DW. Planung und Organisation von Beginn an unter intensiver Beteiligung der potentiellen Nutzer u. an der Sache interessierter Mitbürger. Ein erster moderierter Workshop diente der Ideenfindung: Was benötigt ein Nachbarschaftsgarten? Wie soll er gestaltet werden? Was soll dort wachsen? In weiteren Treffen erfolgte die Konzept- u. Bedarfsplanung u. schließlich die Diskussion der daraus von einem externen Fachbüro entwickelten Planung zur Herrichtung der Fläche. Landschaftsbaufirma war zuständig für Boden/ Wege/Mauern/Zapfstellen, weitere Arbeiten erfolgten durch Nutzer/BIWAQ. Akt. alle Parzellen belegt. Es herrscht Vorfreude auf neue Saison.

Multifunktionalität



Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit



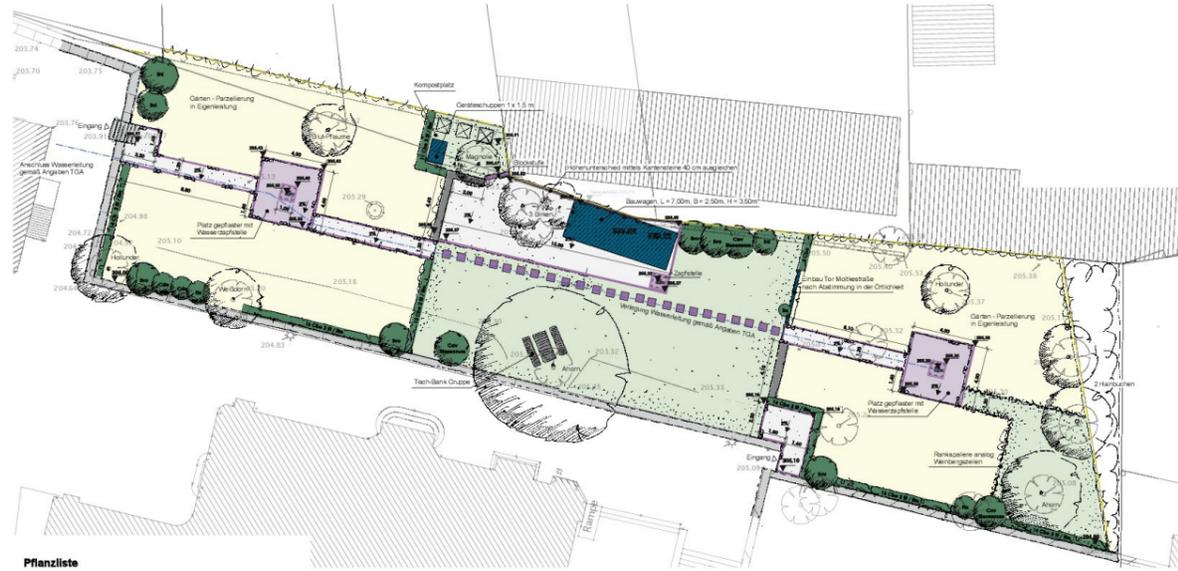
Prozessqualität



Gestaltsqualität

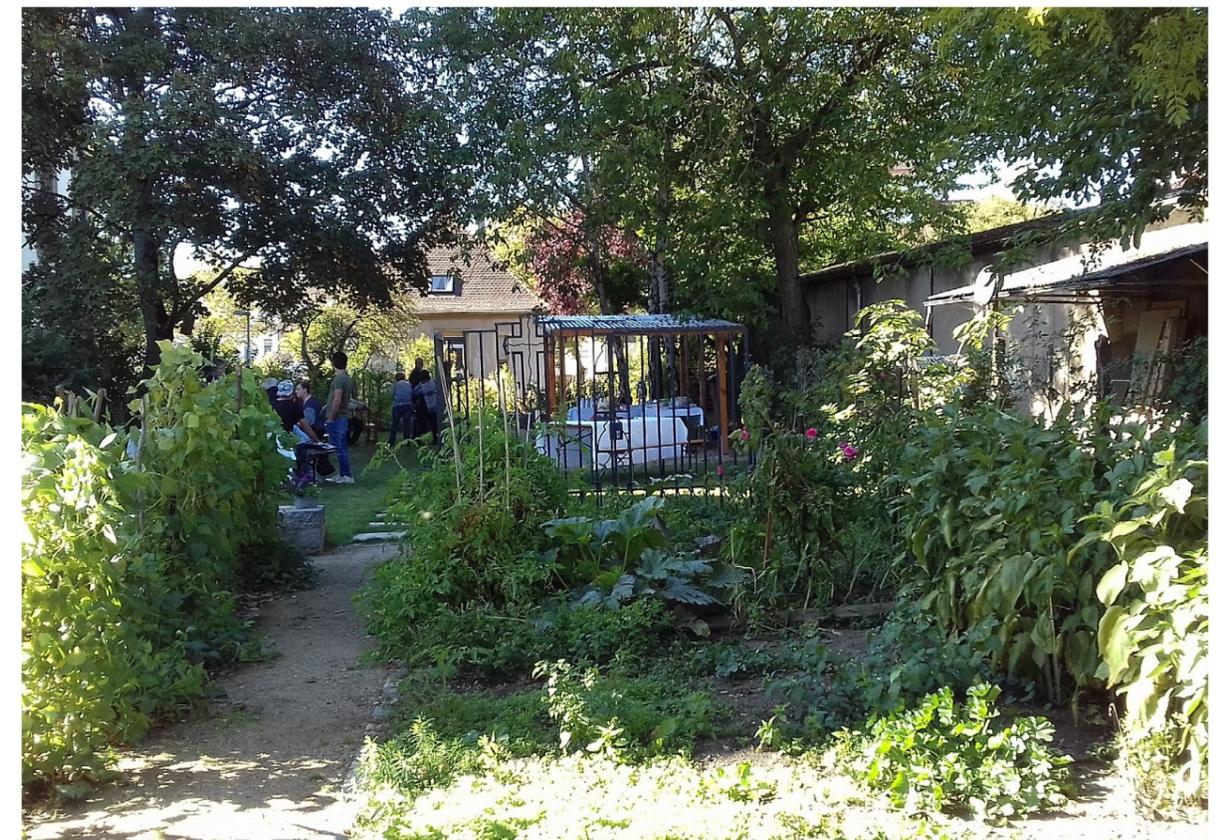


Interkultureller Nachbarschaftsgarten "Nordbeet"



Nutzungs- und Gestaltungsplanung
Quelle: Büro AGSTAUmwelt GmbH, Fenne

Garteninfrastruktur und -nutzung
Quelle: Stadt Völklingen



Einweihungsfest
Quelle: Stadt Völklingen

Gartennutzung
Quelle: Stadt Völklingen